

IMpulses

Winter 2021



Katholische Frauenbewegung

Inhalt

<u>Vorwort - Ingrid</u>	<u>3</u>
<u>Rückblick - Sommerstudenttag</u>	<u>4</u>
<u>Rückblick – Kinderwagenwallfahrt</u>	<u>5</u>
<u>Rückblick - Frauenpilgertag</u>	<u>6</u>
<u>Rundenvorschlag</u>	<u>8</u>
<u>Spirituelle Impuls</u>	<u>10</u>
<u>Aktion Familienfasttag</u>	<u>12</u>
<u>Weltgebetstag</u>	<u>13</u>
<u>Termine – Vorschau</u>	<u>14</u>
<u>Weihnachtswünsche</u>	<u>15</u>

Wir halten Sie auf dem Laufenden

Infos und Bilder zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb oder Sie besuchen uns auf www.facebook.com/KatholischeFrauenbewegungVorarlberg



Katholische
Frauenbewegung

Herausgeber:

Kfb Vorarlberg, Bahnhofstr. 13, A-6800 Feldkirch
T 05522/3485-212, kfb@kath-kirche-vorarlberg.at

Di u. Do 9.00 - 12.00 Uhr

Fotorechte: Rebecca Toprak (Bild 1, 2, 5)

Jasmine Rauchegger (Bild 3)

Silvia Boch (Bild 4)

KKV/Patricia Begle (Bild 6)

KKV/Dietmar Steinmair (Bild 7, 11)

Sheryl Rose M. Andes (Bild 8, 9)

WGT (Bild 10)

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser!

Eine schwierige Zeit liegt hinter uns – und leider auch noch vor uns! Wir hatten doch alle gehofft, die vielen Absagen hinter uns lassen zu können uns, wir freuten uns den „Tag für mich“ als letzte Veranstaltung in Arbogast durchführen zu können. Ein paar Rückblicke finden Sie auf Seite 4 + 5, danach den Rundenvorschlag und dann finden Sie ein paar Lichtblicke für das kommende Jahr.

Wir sind zuversichtlich die Aktion Familienfasttag mit Benefizsuppenessen und auch den Ökumenischen Weltgebetstag der Frauen wieder in einer guten Form feiern zu können. Für alle die gerne reisen: Es gibt wieder Eine kfbö-Reise im Sommer 2022 nach Assisi und auch einige Termine in kleinem Rahmen.

Bleiben Sie - mit Abstand und Maske - gesund und haben Sie eine gute Zeit.

Ingrid Härle kfb – Vorsitzende

Rückblick

SOMMERSTUDIENTAGE 2021

Die Sommerstudientage 2021 wurden aufgrund der Pandemie nicht in Präsenz abgehalten, sondern auf einen Sommerstudientag per Zoom zusammengekürzt.

Doch auch dieser Sommerstudientag war mit zwei sehr interessanten Vorträgen, von zwei ebenso interessanten wie auch unterschiedlichen Frauen, gestaltet.

Frau Mag.^a Dr.in Katharina Mader ist am Institut für Heterodoxe Ökonomie am Department Volkswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien tätig und Frau Dr.ⁱⁿ Aurika Jax ist Leiterin der Arbeitsstelle Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz und Mitglied der Bischöflichen Frauenkommission im Bistum Münster.

Das Thema women are the change – hier wurde die Care- / Sorge-Arbeit in der Coronazeit angeschaut. Geschlechtergerechtigkeit und Systemwandel sowie Lebenswirklichkeiten von Frauen.

Frauen erledigen den Großteil der Sorge-Arbeit, sowohl beruflich als auch privat. Viele dieser Tätigkeiten sind nicht sichtbar und werden vor allem im private Bereich von vielen Frauen wie selbstverständlich erledigt. Im beruflichen Kontext warf die Coronakrise ein grelles Licht auf die schlechten Bedingungen in den Care-Berufen egal ob Betreuungsberufe, Pflege oder Lebensmittelhandel. All diese Berufe haben unregelmäßige Arbeitszeiten und niedrige Gehälter, sie sind systemrelevant und müssen auch in Krisenzeiten ausgeübt werden, damit alles weiterläuft. Der Zusammenbruch der Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und alte Menschen traf vor allem Frauen. Sie mussten sich neben den beruflichen Aufgaben auch vermehrt der Kinder- und Altenbetreuung im privaten Bereich widmen. Es kam der Unterricht am Computer, bei dem vor allem jüngere Kinder Unterstützung brauchten. Für ältere Menschen musste eingekauft werden und die sonst vielleicht ausgelagerte Hilfe im Haushalt oder bei der Körperpflege musste zusätzlich erledigt werden. So kam auf die Frauen, die auch sonst schon oft eine Doppelbelastung haben, noch diverse andere Tätigkeiten hinzu. Frauen haben dabei nicht selten die Rolle eines sozialen Airbags.

Die Vorträge machten uns deutlich, dass wir von einer Geschlechtergerechtigkeit immer noch ein großes Stück entfernt sind. Aber wir dürfen auch nicht übersehen, dass sich auch schon sehr viel getan hat. Wir sind auf dem Weg, bei dem schon einige Hürden genommen wurden, der noch viele Herausforderungen vor uns liegen.

KINDER(WAGEN)WALLFAHRT 2022



Bei strahlendem Wetter fand am Mittwoch, 8.9.2021 die diesjährige Kinderwagenwallfahrt der Katholischen Frauenbewegung Vorarlberg zum Sunnahof in Göfis-Tufers statt.

Es nahmen 39 Personen, 17 Kinder (im Alter von 8 Monaten – 14 Jahren) und 22 Erwachsene, daran teil.

Ausgangspunkt war die Bushaltestelle beim Landeskrankenhaus Rankweil. Von dort aus machte sich die gut gelaunte Gruppe – angeführt von kfb Vorsitzender Ingrid Härle und Diakon Ludwig Zünd – auf den Weg zur Kapelle beim Valdunafriedhof.

Auf der Wiese neben der Kapelle lud Diakon Ludwig Zünd alle zum Gebet, zum Hören einer Jesus-Geschichte und zum Gesang mit Bewegungen ein. Musikalisch begleitet wurde er dabei von Marianne Springer auf der Gitarre.

Für den nächsten Wegabschnitt durch den Wald Richtung Sunnahof bekamen die Kinder und Jugendlichen Körbe, um schöne Steine, Blätter und weitere Schätze zu sammeln.

Bei einem weiteren Zwischenstopp wurden die gesammelten Schätze dann in die Mitte gelegt und Gott dafür mit Gebeten und Liedern gedankt. Nach dem Vorlesen der Geschichte vom

Regenbogenfisch (der durch das Teilen seiner schönen Schuppen Freunde findet), wurden auch alle Anwesenden dazu ermutigt es Jesus und dem Regenbogenfisch gleich zu tun. Nach dem Vorbringen der Fürbitten und weiteren Liedern (das Vaterunser durfte natürlich auch nicht fehlen), bekamen die Kinder von kfb Vorsitzender Ingrid Härle noch selbstgenähte Hände, Fische oder andere Kleinigkeiten passend zum Schlusseggen, der diesen sehr familienfreundlichen Gottesdienst wunderschön abrundete.

Das letzte Stück der Wegstrecke bergabwärts war schnell geschafft und es konnten sich alle beim Kiosk-Team vom Sunna-Hof mit Kuchen, Saft und Kaffee verwöhnen lassen.



Die Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Vorarlberg, Ingrid Härle, mit ihrem Team bedankt sich bei

Diakon Ludwig Zünd für die liebevoll und kindgerecht gestalteten Impulse, Marianne Springer für die musikalische Begleitung mit Gitarre und dem Team Sunnahof für die Bewirtung mit Kuchen, Säften und Kaffee!

FRAUENPILGERTAG 2021



Unter dem Motto „Zeit zu leben“ lud die Katholische Frauenbewegung Österreich alle Frauen zum erstmals österreichweit stattfindenden Frauenpilgertag am Sa, 16.10.2021 ein. Insgesamt starteten an diesem Tag in ganz Österreich um 9 Uhr 3.515 Frauen an 96 verschiedenen Orten ihren Pilgerweg. Damit für alle etwas dabei ist, gab es eine vielfältige Auswahl mit unterschiedlichen Strecken und Schwierigkeitsgraden sowie kinderwagenfreundliche Pilgerrouen.

In Vorarlberg standen ursprünglich vier Pilgerrouen in Bludenz, Bregenz, Dornbirn und Walgau-Walsertal zur Auswahl:

- Pilgerroue im Lustenauer Ried mit kfb Vorsitzender Ingrid Härle
- Pilgerroue im Montafon mit Hildegard Burtscher
- Pilgerroue im Walgau-Walsertal mit Magdalena Burtscher
- Pilgerroue im Bezirk Bregenz mit Silvia Boch

Den Pilgerweg im Montafon mussten wir leider kurzfristig absagen, da die Pilgerbegleiterin krankheitsbedingt ausfiel. Auch den Pilgerweg in der Region Walgau-Walsertal mussten wir leider wegen zu geringer Teilnehmerinnenanzahl absagen.

Umso erfreulicher ist es, dass die beiden anderen Pilgerrouen stattfinden konnten.

Die Pilgergruppe in Lustenau startete mit kfb Vorsitzender Ingrid Härle nach einem Segensgebet für den bevorstehenden Weg. Sie gibt uns im nächsten Artikel eine Beschreibung über den Pilgertag mit ihrer Gruppe.

Die Pilgergruppe im Bezirk Bregenz wurde von Silvia Boch angeführt und startete ihren Weg von Scheidegg über den Kreuzberg nach Ebenschwand. Nach dem Übergang über die österreichisch-deutsche Grenze, ging es weiter zur Ulrichskapelle in Möggers, über Tatzen, Trögerhöhe, Fürberg, Moos Theresienkapelle zum Pfänder und von dort wieder zur Fuß oder mit der Seilbahn hinunter nach Bregenz.

Die Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Vorarlberg, Ingrid Härle, mit ihrem Team bedankt sich bei

Silvia Boch für die Wegbegleitung der Pilgergruppe im Bezirk Bregenz sowie bei allen Frauen, die beim Frauenpilgertag 2021 mit dabei waren!

FRAUENPILGERTAG IN LUSTENAU – Bericht der Pilgerbegleiterin



Wir waren eine kleine Runde von 14 Frauen und der kleinen Sophia. Nachdem ich die Pilgerhefte und Segensbänder an alle ausgegeben hatte, stand einem Start nichts mehr im Wege. Ich ging mit dem geschmückten Pilgerstab voraus und führte die Gruppe über Fuß- und Radwege zur St. Antoniuskapelle. Die Mesmerin hatte schon die Kerzen entzündet und empfing uns sehr herzlich. Die Pilgerinnen hörten dann eine Bibelstelle, dachten kurz darüber nach und beteten sehr eifrig aus dem Pilgerheft mit. Mit dem Singen hat es nicht so ganz geklappt – aber schön war es dennoch.

Von da aus ging es dann ein Stück weit auf der Straße, dann ein längeres Stück auf dem Damm bis zum Naturpark „Alter Rhein,“ wo es bald einen weiteren Impuls gab und wir mit Gebeten und Liedern verweilten. Weiter ging es in Stille, wo jede für sich und in sich gehen konnte. Die anschließende Diskussion: Einigkeit und Dankbarkeit über unser Leben hier in diesem Land und Hilfsbereitschaft für jene die es nicht so gut haben. Bei der Ankunft im Gutshof Heidensand gab es einen weiteren Impuls, ein Dankgebet und das Vaterunser, wir sangen dann noch ein Marienlied, das alle konnten, und es gab den Segen.

Anschließend haben alle eine Jause genossen und es gab noch einen regen Austausch. Hier haben sich dann auch 2 Frauen schon verabschiedet und die beiden nächsten dann am Zollamt Wiesenrain.

Es war für alle ein besonderes Erlebnis und die Zurufe einiger Männer haben für Gelächter gesorgt. Die 2-jährige Sophia hat auch eifrig mitgemacht und die Älteste von uns war Marlis mit 87 Jahren.

Rundenvorschlag

MYSTISCHE WINTERWANDERUNG - Dunkel und Licht



VORÜBERLEGUNGEN:

Wann machen wir die Winterwanderung?

Es bieten sich im Winterhalbjahr, der „dunklen“ Jahreszeit mehrere Möglichkeiten an:

- Im Advent eine Wanderung verbunden mit Herbergsuchen, wo dieses üblich ist.
- Im Jänner oder Februar, um den Winter zu „genießen“
- Im März kann die Wanderung mit der Fastenzeit verbunden werden.

Wann beginnen wir?

Es kann am Nachmittag begonnen werden, um den Übergang vom Hellen ins Dunkle mit der Dämmerung einzubauen oder die Wanderung kann ganz im Dunkeln – „im Dunkel der Nacht“ – stattfinden. Jeder Zeitpunkt hat seine besonderen Reize.

Welchen Weg wählen wir?

- Durch den Ort, um auf befestigten Wegen zu bleiben.
- Feldwege oder Wanderwege – hier ist gut darauf zu achten, wie die Wege beschaffen sind.
- Waldrand oder Wald – auch hier ist es wichtig,

sich die Wege vorher anzuschauen, wie gut sie zu gehen sind und es ist auch wichtig, sich die Gruppe vor Augen zu führen, da es Teilnehmerinnen geben kann, die sich in der Nacht im Wald fürchten.

Welches Licht verwenden wir?

- Taschenlampen geben Sicherheit, nehmen aber viel von der „Romantik“ der Nacht.
- Fackeln haben einen besonderen Reiz, können aber stark tropfen und gehen bei Wind leicht aus.
- Laternen geben gutes Licht, sollten aber winddicht sein.
- Ohne zusätzliche Lichtquelle zu gehen ist möglich besonders bei Vollmond und wenn der Weg über freies Feld führt.

ABLAUF:

Eintreffen und Begrüßung

Impuls: Tag und Nacht – Licht und Dunkel

Die Erfahrung der Dunkelheit ist meist etwas, das wir aus unserem Leben ausklammern möchten. Und doch ist der Wechsel zwischen Dunkel und Hell ein ganz natürlicher Rhythmus – Tag und Nacht. Das Helle, Leuchtende kommt erst zur Geltung, wenn wir auch die Erfahrung der Nacht gemacht haben – die Sterne sehen wir erst, wenn es dunkel wird oder noch dunkel ist. Es braucht oft dunkle Zeiten, damit wir auch das Licht in seiner ganzen Dimension erfahren können.

Dunkelheiten in meinem / in unserem Leben
Welche Erfahrungen von Dunkelheiten habe ich gemacht – als Frau in Kirche und Gesellschaft, in Beziehungen, in der Familie, bei der Arbeit, ...?

Wie geht es mir mit solchen Erfahrungen?
Habe ich dunkle Erfahrungen ausleben dürfen, Trauer und Leid Raum geben können oder dürfen?

Nehmen wir uns einige Augenblicke der Stille, um über diese Fragen nachzudenken!

Die Laternen (Zumindest die Leiterin hat eine Laterne mit) werden angezündet und ein Segensgebet gesprochen:

Lebendiger Gott, du verwandelst die menschlichen Nächte mit dem Licht deines Sohnes Jesus Christus. Wir bitten dich, segne dieses Licht, das uns leuchtet, und lass in uns die Sehnsucht brennen nach dir, dem ewigen Licht.

Wir gehen das erste Stück des Weges, dabei lade ich ein, auszutauschen, was meinem Leben Licht gibt.

wird oder es noch dunkel ist. Es braucht die Nacht, um uns von den Anforderungen des Tages zu erholen.

Ich lade ein, Namen von Personen zu sagen, an die ich denke und für die ich beten möchte, denen ich Ausgewogenheit zwischen Dunkel und Licht wünsche.

Lied: Mache dich auf und werde Licht

Wir gehen weiter und ich lade ein, das erste Stück des Weges in Stille zu gehen.

Das Ende der Winterwanderung kann in einer Kirche, bei einer Kapelle sein oder bei einer Teilnehmerin zu Hause.

Lied: Du bist das Licht der Welt

Segen Gottes Licht verbinde uns, damit wir einander Licht und Wärme schenken und es heller wird unter uns.

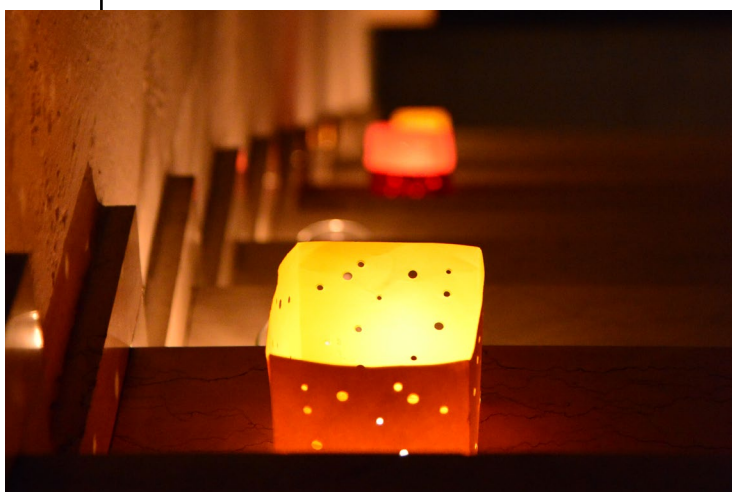
Gottes Segen trage uns, damit wir das Licht weitergeben und die Freude sich ausbreitet.

Gottes Segen begleite uns, damit wir sein Licht annehmen und so Größeres entsteht.

So segne und behüte uns der gütige und liebende Gott, heute und alle Tage unseres Lebens.

(Verfasser unbekannt)

Zusammenstellung: Mag.^a Monika Liedler
Geistliche Assistentin der kfb St. Pölten



STATION

Impuls:

In langen Winternächten wächst in uns die Sehnsucht nach Licht. Die Erfahrung der Dunkelheit ist oft etwas, das wir aus unserem Leben ausklammern möchten. Und doch ist der Wechsel zwischen Dunkel und Hell ein ganz natürlicher Rhythmus: Tag und Nacht, Aktivität und Erholung.

Es braucht oft dunkle Zeiten, damit wir das Licht in seiner ganzen Dimension erfahren können. Die Sterne sehen wir erst, wenn es dunkel

Spirituelle Impuls

GEMEINSAM FÜR EINE ZUKUNFT MITEIN- ANDER FÜREINANDER

Ankommen

Gott, ich bin da – so wie ich bin –
mit all dem, was mich ausmacht:
mit meiner Geschäftigkeit und Ruhe
mit meiner Ungeduld und Geduld
mit meinen Erwartungen
mit meiner Neugier und meinem Interesse
mit meiner Sorge um meine Kinder
mit meiner Fürsorge um meine Eltern
mit meinen Gedanken um Haus- und Familien-
arbeit
mit meiner Art und Weise für mich selbst und
andere zu sorgen.

Gott, andere sind auch da –
mit all dem, was sie ausmacht:
mit ihren Sorgen und Freuden
mit all der Sorgearbeit,
die sie täglich ganz selbstverständlich tun.

In unseren Herzen sind auch die Projektpartne-
rInnen
auf den Philippinen mit uns da –
mit all dem, was sie ausmacht:
mit ihren Initiativen um füreinander zu sorgen
mit ihrem Einsatz für gute Lebensbedingun-
gen.

Gott, wir sind da!
Mach uns offen zum lebendigen Teilen,
lass uns miteinander reden,
auf dein Wort und aufeinander hören und ein-
ander achten.
Sende uns deine Geistkraft
und schenke uns die Gnade am Du zu wachsen.

Das Buch Rut ist die Geschichte zweier Frauen,
einer besonderen Gemeinschaft, Solidarität
und der Fürsorge füreinander: eine Geschichte
erfolgreicher Sorgearbeit.

Zum Inhalt des Buches

Eine Hungersnot lässt Elimelech und Noomi
mit ihren Söhnen Machlon und Kiljon aus ihrer
Heimat Juda nach Moab ziehen. Die Söhne hei-
raten moabitische

Frauen – Rut und Orpa. Die Ehen bleiben kin-
derlos. Elimelech und die Söhne sterben. Drei
Frauen stehen ohne Schutz da.

Noomi will nach Juda (Betlehem – das Haus
des Brotes) zurückkehren, denn dort gibt es
einen Löser und Schutz. Orpa kehrt zu ihrem
Volk zurück und Rut entscheidet sich mit Noomi
zu gehen.

Rut kümmert sich um die Versorgung der bei-
den Frauen und lernt Boas beim Recht des
Nachlesens, dem Sammeln der liegengeblie-
benen Ähren, kennen. Boas und Rut haben
Gefallen aneinander. Rut erzählt Noomi davon
und diese klärt Rut über die Verwandtschafts-
verhältnisse und die daraus resultierenden
Verpflichtungen eines Lösers ihnen gegenüber
auf. Aufgrund der damaligen Sozialgesetze in
Israel ist der nächste Verwandte der Sippe ver-
pflichtet, die Witwen zu schützen. Noomi plant
und Rut führt aus.

Boas unterrichtet die Verwandtschaft am Tor
(Ort der Rechtsprechung) von seinen Pflichten
als Löser, kauft die ehemaligen Besitzungen
der Familie Noomis und bewirtschaftet sie.
Boas stellt Rut und Noomi unter seinen Schutz.
Noomis Heiratspläne gehen auf. Boas heiratet
Rut und Rut gebiert Obed, den Großvater Da-
vids. Rut wird so zur Stammutter Jesu. (vgl.
Mt 1,1–17)

Schriftwort aus dem Buch Rut

Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu ver-
lassen und umzukehren! Wohin du gehst, da-
hin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe
auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott
ist mein Gott. (Rut 1,16)

Ihre Schwiegermutter Noomi sagte zu ihr: Meine Tochter, ich möchte dafür sorgen, dass du einen Ort der Geborgenheit findest, wo es dir gut geht. (Rut 3,1)

Da sagten die Frauen zu Noomi: Gepriesen sei der Herr, der es dir heute nicht an einem Löser hat fehlen lassen. Sein Name soll in Israel gerühmt werden. Du wirst jemanden haben, der dein Herz erfreut und dich im Alter versorgt, denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die für dich mehr wert ist als sieben Söhne. (Rut 4,14–15)

Gespräch zum Buch Rut
Gott wirkt! Gott segnet!

Gesprächsimpulse:

Wo und wie ist in dieser Erzählung Gottes Wirken zu spüren?

Was verändert sich dadurch?

Was beeindruckt besonders?

BILDMEDITATION



Aller guten Dinge sind drei

Drei Frauen auf den Philippinen –
dreimal ein Lächeln, das Zuversicht und Hoffnung ausstrahlt,
denn sie haben Rückhalt, Rückendeckung,
Rückgrat,
denn sie haben einander –
die drei Frauen der Frauen-Basisorganisation

in Mapulang Lupa.

Miteinander und füreinander gehen sie –
helfen und stärken einander,
geben aufeinander Acht,
sind füreinander da,
sorgen füreinander,
lernen voneinander und aneinander,
wachsen und reifen miteinander,
brauchen einander,
stehen füreinander ein
und scheinen zu wissen,
dass all ihr Tun, all ihre Sorgearbeit und mehr,
auf ein Größeres Ganzes angelegt ist,
das sie selbst übersteigt.

Aller guten Dinge sind drei –
Glaube, Hoffnung, Liebe.
So gehen wir mit ihnen,
den Frauen der Initiative AKKMA:
„Gemeinsam für eine Zukunft
miteinander füreinander!“

Segen

Gehen wir in Liebe zum Miteinander.
Gehen wir in Stärke zum Füreinander.
Gehen wir in der Entschlossenheit und dem Mut von Rut und Noomi.
Gehen wir für und mit den Frauen auf den Philippinen:
„Gemeinsam für eine Zukunft miteinander füreinander.“
Gehen wir mit Gottes Segen.
Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Quelle: Liturgiebehelf 2022 des Katholischen Frauenwerk in Österreichs, bearbeitet von Cornelia Wastl

AKTION FAMILIENFASTTAG 2022

AKKMA auf den Philippinen



Seit 1958 lädt die Katholische Frauenbewegung (kfb) zur Aktion Familienfasttag ein.

Fasten ist weniger eine Frage der religiösen Vorschriften als der Freiheit und Verantwortung. Es bedeutet einen Verzicht, zu dem wir uns überwinden müssen. Das kann anregen zur kritischen Prüfung der eigenen Bedürfnisse und öffnet den Blick für die Bedürfnisse anderer. So führt Fasten zum – wirklichen – Teilen: vom Eigenen abgeben, damit andere über mehr Mittel zum Leben verfügen. Darum sammeln Tausende kfb-Frauen unter dem Slogan „teilen spendet zukunfft“ in den Pfarren und bei Suppenessen während der Fastenzeit für benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika. Teilen ist der Ausdruck ihrer Solidarität.

Die Aktion Familienfasttag fördert rund 70 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe.

AKKMA ist eine Frauen- und Nachbarschaftsinitiative

Sorgearbeit ist die Basis für jede Gesellschaft. Wer kümmert sich um Kranke, Kinder, Alte oder die Erfüllung der selbstverständlichen Grund-

bedürfnisse?

Die Katholische Frauenbewegung möchte den Stellenwert von Sorgearbeit in der Gesellschaft unterstützen und aufwerten.

Die Aktion Familienfasttag rückt heuer die Frauen der philippinischen Initiative AKKMA in den Mittelpunkt. Mapulang Lupa ist ein durch Industrie geprägter

Stadtteil von Metro Manila, der eigentlich nicht hätte besiedelt werden dürfen

und deshalb kaum Infrastruktur bietet.

Im Jahr 2003 begannen Frauen mit Gesundheitsangeboten und einem Kindergarten eigenverantwortlich eine soziale Grundversorgung aufzubauen. In einem weiteren Schritt soll nun die Politik in die Pflicht genommen werden. Doch der Kampf um Rechtsansprüche erfordert Zeit und Bildung

Erfolgsgeschichte:

Elvira Ventura, von allen „Elvie“ genannt, ist heute 48 Jahre alt. Aufgewachsen ist sie in C.F. Natividad, einem Armenviertel in Manila. Elvies Ehemann arbeitet in einer Fabrik, 12 Stunden am Tag, 6 Tage die Woche und verdient trotzdem zu wenig, um die Familie ernähren zu können. Elvies Leben war ein Kampf ums Überleben, den sie mit allen Frauen in C.F. Natividad teilte und dabei doch allein war. „Lange Zeit“, sagt Elvie „habe ich nicht einmal bemerkt, was in der Gemeinde und Nachbarschaft passierte“

Das änderte sich erst, als Elvies Tochter an Asthma erkrankte und sie erstmals mit AKKMA in Berührung kam. AKKMA bedeutet so viel wie „Aktiv für die Frauen in Mapulang Lupa.“ Bei AKKMA fand Elvie Hilfe für die kranke Tochter und Unterstützung für sich selbst. Elvie sah sich erstmals als Teil einer größeren Gemeinschaft. Einer Gemeinschaft, für die sie bald aktiv wurde. „Als ich mich AKKMA anschloss“, sagt Elvie heute, „hat sich meine Perspektive gewaltig geändert. Ich wurde darin ermutigt, etwas Gutes für die Nachbarschaft und die Gemeinschaft zu tun.“

Bis heute engagiert sich Elvie bei AKKMA. Vor allem für die AKKMA Kindertagesstätte. Hier erlebt sie Sorgearbeit auf vielen Ebenen. Bei der Förderung und Betreuung von Kindern, bei der Elternschulung, der Gesundheitserziehung, Krankheitsvorbeugung und vor allem bei der Verteidigung ihrer Rechte. „Dank der vielen Schulungen über Menschenrechte, die wir absolviert haben, weiß ich jetzt, wie ich meine Rechte als Frau verteidigen kann. Von der einfachen Frau, die ich war, bevor ich zu AKKMA kam, bin ich nun zu jemandem geworden, die sich für die Rechte von Frauen und Kindern sowie für die Menschenrechte in der Gemeinschaft einsetzt“, sagt Elvie.

Spenden Sie bitte an:

Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs
IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000
BIC: GIBAATWWXXX

Die Aktion Familienfasttag trägt das Österreichische Spendengütesiegel.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar! Unter der Registrierungsnummer SO 1500 finden Sie uns auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger*innen des Finanzministeriums.

Seit Jänner 2017 sind wir gesetzlich dazu verpflichtet, Ihre Spende an die Aktion Familienfasttag an das Finanzamt zu melden. Dafür bitten wir Sie, uns unter spendenservice@kfb.at einmalig Ihren vollständigen Namen (lt. Meldezettel) und Ihr Geburtsdatum bekannt zu geben. Vielen Dank
Mehr Infos zu den neuen Regelungen finden Sie unter www.spenden.at.

Gerne können Sie auch bequem online spenden unter spenden.teilen.at

WELTGEBETSTAG 2022 –

Zukunftsplan Hoffnung

Freitag, 4. März 2022



Im Weltgebetstagskomitee ENGLAND, WALES und NORDIRLAND, das die Liturgie für 2022 zusammengestellt hat, haben sich drei von vier Landesregionen des «Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland» zusammengeschlossen.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2022 steht die Verheißung Gottes, die wir im Brief des Propheten Jeremia (Jer 29,11) finden:

Gott hat einen Plan für uns und der heißt: Hoffnung! Lasst uns an diesem für uns gerade in dieser Zeit so wichtigen Zukunftsplan Hoffnung mitarbeiten damit die Verheißung von Freiheit, Vergebung, Gerechtigkeit und Gottes Friede ein Zeichen der Hoffnung für ALLE Menschen sein kann. Die Kraft der Hoffnung gibt uns eine neue Chance, lässt uns über uns selbst hinauswachsen.

Veranstaltungen / Termine

AUF DEN SPUREN DER HEILIGEN KLARA NACH ASSISI -

kfb-Frauenreise 15. - 20. Juli 2022



Wir nehmen den Geburtstag der Hl. Klara am 16. Juli zum Anlass, dieser mutigen und ungewöhnlichen Frau zu begegnen und sie näher kennenzulernen. Assisi, die Perle Umbriens und Friedensstadt ist es wert, entdeckt zu werden. Auch wenn es durch den Hl. Franziskus für manche eine schon vertraute Stadt ist, werden wir diese auf den Spuren von Klara und in der Gemeinschaft vieler Frauen anders erleben. Die Hl. Klara kann uns durch ihr großes Vertrauen in Gott Inspiration für unser Leben sein. Wir werden fußläufig zum Zentrum in einer Pilgerherberge wohnen, sodass in der freien Zeit auch ein sehr individuelles Programm möglich ist. In gewohnter Weise ist unser gemeinsames Unterwegssein eingebettet in liturgische Feiern und bietet Gelegenheit für Begegnung und Austausch.

Anmeldeschluss: Dienstag, 15. März 2022

Warten Sie nicht bis zum Anmeldeschluss!
Melden Sie sich bitte gleich an!

WELTGEBETSTAG – VORBEREITUNG

Zukunftsplan Hoffnung

Liturgie von Frauen aus England, Wales und Nordirland

Termin: Mittwoch, 12. Januar 2022,
14.30 – 17.30 Uhr, BH St. Arbogast

BENEFIZ-SUPPENESSEN

Aschermittwoch, 2. März 2022, 12.00 Uhr,
Landhaus Bregenz

Teilen spendet Zukunft – bitte helfen Sie mit
Die Vorarlberger Landesregierung und die
Katholische Frauenbewegung laden herzlich
ein.

EIN TAG FÜR MICH –

Freizeittag für Frauen

Vormittag

„Folge deinem Herzen“ – kitschiger Werbeslogan oder Botschaft mit Konsequenzen für mein Leben?

In einer von Leistungsdruck, Unsicherheiten und stetigen Veränderungen geprägten Zeit, klingt dieser Satz für viele Menschen eher befremdend. Vielleicht verbirgt sich dahinter aber auch eine tiefe Sehnsucht nach Orten, an denen wir mit dem Herzen hören, sehen und handeln dürfen - mit Blick auf das eigene Ich und unsere Beziehungen.

Referentin: Mag. Ingrid Böhler

Leiterin des Fachbereichs PfarrCaritas & sozial-räumliches Handeln

Nachmittag

Workshop zum Vortrag: Dem Herzen zu folgen, kann bereichernd und herausfordernd sein.

Floristik mit Marianne Ritter

Kosten Kursbeitrag € 49,-

Termin Di 5. April und Mi 6. April 2022,
9.30-17 Uhr



Das Jahr 2021 geht langsam zu Ende. Es war geprägt von mancherlei Einschränkungen durch die Pandemie.

Vielleicht haben wir aber auch andere Dinge wiedergefunden, zu denen wir im normalen Alltag mit all seinen Ablenkungen keine Zeit mehr hatten.

Die Gespräche die wir führen konnten und die Begegnung die wir hatten, haben wir vielleicht auch wieder intensiver wahrgenommen, da sie nicht mehr immer möglich waren.

Wir wünschen Euch allen und Euren Familien und Freunden ein besinnliches und friedvolles Weihnachtsfest. Bleibt alle gesund und nehmt Eure Bedürfnisse und Freuden bewusst wahr.

Auch für das kommende Jahr wünschen wir Euch alles Gute und Gottes Segen.

Er möge Euch auf all Euren Wegen begleiten.

Das Team der Katholischen Frauenbewegung in Vorarlberg

Margrid Gärtle

Cornelia Wastl

Waltraud Girardelli

Cornelia Jassauer

Rebecca Toprak

Österreichische Post AG Info.Mail
Entgelt bezahlt

